

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Salter-Coffe geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Vertrauf:

„Tagblatthaus“ Nr. 655-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, aus- schließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 30 Pfg. für auswärtige Anzeigen. M. 1.75 für örtliche Anzeigen; M. 2.— für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Anzeigen-Konkurrenz: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Ami Bülow 6202 und 6203.

Samstag, 7. Juni 1919.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 249. • 67. Jahrgang.

## Im Glück und Unglück.

Von Dr. J. A. Maures.

In schweren Sorgen steht Deutschland in eine dunkle Zukunft. Die Friedensbedingungen, die man uns auferlegen will, haben mit einem Schlag den inneren Soder verstümmen gemacht und die Deutschen wieder gerinigt, spät freilich, zu spät fast. Aber es ging von neuem jenes erbebende Gefühl der Zusammengehörigkeit durch alle Herzen, die noch deutsch fühlen, wie in den großen Tagen, da der Sturm losbrach und das Volk aufstand. Verstummt war all der Streit im Inneren, verstümmt das Kampfen um die künftige Verfassung, vorüber die Sorge um den Bestand des Deutschen Reichs und um die Einheit Breuhens. Wie hätten auch angesichts der gemeinsamen Not die Trennungsgedanken weiter verfolgt, wie hätte der Gedanke noch Nahrung finden können, alte stolze Einheiten zu zerschneiden, neue Kleinstaatlein abzusplittern und Deutschland wieder dem alten Glanz der Viel- und Kleinstaaterei zu überliefern? Ist endlich mußte ja unter dem Druck dieser harten Bedingungen alles zusammenstehen und sich wie ein Mann hinter die deutsche Regierung stellen! Und man wird den bürgerlichen Parteien die Anerkennung nicht verweigern dürfen, daß sie sich trotz allem, was vorausgegangen war, in selbstloser Eintracht mit der herrschenden Partei zusammenschlossen in der Abwehr des uns drohenden Geschicks. In erhebenden Kundgebungen haben Millionen Deutsche ihren Willen bekundet, fest zu ihrem Vaterland zu stehen und in ihm auszuharren, komme, was kommen mag. Der Aufruf der Regierung, die Reihen zu schließen, fand überall die innigste Zustimmung.

Aberall? Wer konnte jetzt noch denken an Trennungsbestrebungen, an Sonderstaaten, an westdeutsche Republiken, an Vorräte und Reservate, an Sonderheiten von Stämmen und Provinzen, an Gegenstände von Süd und Nord, von Ost und West! Und dennoch! Nur mit innerster Empörung kann man von dem reden, was geschieht ist. Am Glück Treulosigkeit und schmachvoller Verrat? Anders kann man das heute nicht mehr nennen. Alles, was uns vorgerebet worden ist und was sich den Anschein hoher patriotischer Weisheit gibt, hat heute keinen Sinn mehr und zerbricht vor den harten Tatsachen. Nicht einen Deut hat man sich um all die Machenschaften am Rhein gekümmert und ist sich keinen Weg angewiesen. Damit ist all die politische Gaukelei ad absurdum geführt, mit der wir genarrt worden sind. Was von all den großen Worten übrig geblieben ist, das ist das nackte, selbstsüchtige Interesse; was da erstrebt wird, sind nur wirtschaftliche Vorteile. Mögen die anderen sehen, wie sie mit der Rentnerlast fertig werden, mögen Tausende sterben, wenn ich nur lebe! Es ist furchtbar, dieser Verrat an deutschen Staatsinteressen, dieser Verrat an den höchsten vaterländischen Werten, dieser Verrat an nationaler Ehre. Am deutschen Rhein ein freier Staat, des deutschen Weins neue Saat, so wurde uns in einer hiesigen Zeitung der Sinn eines westdeutschen Staates ausgemalt. Und vom freien deutschen Rhein und deutscher Freiheit wurde in hohen Tönen geredet, und über die Knechtschaft des preussischen Feudalismus gesehert. Knechtschaft! Wer lacht da? Sind das freie, deutsche Männer, die in diesem Augenblick, der über das Schicksal Deutschlands für ein Jahr hundert entscheidet, mit dem Bekenntnis des Deutschen auf den Lippen Treubruch betreiben wollen am eigenen Volke? Gilt Treue nur im Sonnenschein, und bedeutet sie nichts mehr, wenn Sturm und Wetter heraufziehen? Wer jetzt nicht weiß, was deutsche Ehre und deutscher Stolz gebieten, der hat überhaupt keine Empfindung dafür. Wer das nicht fühlt, dem freilich kann's niemand bereuen machen. Der mag den Ruhm eines Wohlstandes für sich in Anspruch nehmen, als er die dreihundert Snotaner an den Thermopylen vertrieb, und der ein Geächteter blieb in der Weltgeschichte. Bei vollem Tisch und vollem Becher, da mochte einst manch großes Wort erklingen vom deutschen Vaterland, bei Summe und Durst soll jetzt ein ander Lied klingen. Es wird kein Heldenlied sein, es wird nicht klingen von deutschem Ruhm und deutscher Standhaftigkeit. Es wird ein Ruhmesblatt unsere wechselvollen Geschichte zieren. Aber noch in lächerlichen Tönen werden unsere Nachkommen die Hände im Aorn halten über die Sklavenseelen, die ihr Erstgeburtsrecht verkaufen wollten um ein Linsenrecht.

### Die Unabhängigen für den nationalen Einheitsstaat.

Berlin, 5. Juni. Das Zentralkomitee der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei Deutschlands veröffentlicht, nachdem die „Freiheit“ bereits vorgestern den Fall aus in ähnlicher Weise Stellung genommen hatte, einen Aufruf an die deutsche Arbeiterschaft, in dem es u. a. heißt: Das Proletariat fordert gerade von seinem grundsätz-

lichen internationalen Standpunkt aus den nationalen Einheitsstaat; die nationale Bewegung verfährt seinen Klassenkampf. Inseu revolutionären, sozialistischen und internationalen Grundsätzen folgend, hat ihr Arbeiter der vom Verrat bedrohten Gebiete bereits durch den Proteststreik in Köln, Wiesbaden, Mainz und anderen Orten mit aller Kraft gegen die Zerstückelungs- und Zerstückelungsbestrebungen der kapitalistischen und imperialen Nationenverderber demonstriert. Am Verein mit der ganzen internationalen Arbeiterschaft gegen einen Frieden, der deutsches Gebiet gegen den Willen der Bevölkerung abtrennen und die Kraft der deutschen Arbeiterschaft lähmen will.

## Die Friedensverhandlungen.

Aus dem Ententeferat.

Paris, 5. Juni. (Gawos.) Der Vicerat, dem Loucheur und Tardieu beimohnten, hat Mittwoch mehrere Stunden der Prüfung der deutschen Gegenanträge gewidmet. Gemisse Teile dieser Denkschrift wurden den zuständigen Kommissionen zurückgebracht; in anderen Punkten hauptsächlich in den militärischen und Schiffsverkehrsfragen, hat der Rat bestimmt, Sachverständige zu befragen, welche nicht den schon bestehenden Kommissionen angehören. Diese heimliche Arbeit wird sich noch einige Tage hinziehen, und man sieht voraus, daß die Antwort der Alliierten nicht vor nächsten Dienstag den Deutschen übermittelt werden kann. Die meisten Zeitungen meinen, daß in allen Grundfragen, hauptsächlich betreffs der territorialen Grenzen, die alliierten und assoziierten Mächte den Abänderungen des Vertrags nicht zustimmen werden.

Paris, 5. Juni. Das „Journal“ drängt den Vicerat zur Eile. Jedes Zögern sei unzulässig. Im Vorfrieden seien nur die Grundzüge über territoriale Abmachungen gültig. Alles übrige müsse in Unterhandlungen wieder aufgenommen werden. Die Grenzfestsetzung sei reiflich überlegt worden, und an den Grundzügen läßt sich nichts ändern. Der Feind lauert nur auf die geringste Schwäche der Alliierten. Auch dürfe man nicht übersehen, daß der österreichische Vertrag einen Hohnausbruch in Wien hervorgerufen habe. Deshalb dürfen die Alliierten weder schwach sein noch zögern. Der „New York Herald“ erklärt, daß die amerikanischen Kreise ihre Haltung bisher noch nicht öffentlich bekanntgegeben haben. Man sei des festen Glaubens, daß Clemenceau seine bisherige Haltung geändert und jetzt die Notwendigkeit einer gewissen geringen Änderungen vorzunehmen, welche die im Friedensvertrag aufgestellten Grundzüge jedoch nicht berühren würden. Eine dieser Änderungen betreffe die Festsetzung der von Deutschland zu zahlenden Gesamtschuld. Wilson sei auch nicht abgeneigt, unwesentliche Änderungen zuzulassen, damit der Vertrag von den Deutschen schnell unterzeichnet werde. Auch er sei gegen jede Abänderung in grundlegenden Punkten. Eine endgültige Verständigung könne Ende dieser Woche vielleicht herbeigeführt werden.

### Die Frage der Änderungen der Friedensbedingungen.

Paris, 4. Juni. Das „Daily Chronicle“ veröffentlicht ein außerordentlich umfangreiches Telegramm aus Paris. Darin wird auseinandergesetzt, unter welcher Voraussetzung Änderungen der Friedensbedingungen möglich sind. Der Berichterstatter sagt: Die Lage wird durch zwei extremen Richtungen beherrscht, nämlich von der extremen Rechten und von der extremen Linken. Der Bericht hat Berlin zu verstehen gegeben, daß von grundsätzlichen Änderungen nicht die Rede sein könne. Es handelt sich demnach allein darum, was man unter „grundsätzlich“ versteht, denn es gibt mehrere Punkte, bei denen ein Entgegenkommen möglich ist, sofern Deutschland oder die deutsche Regierung die wirkliche Lage anerkennt und sobald sie dies durch die Gesinnungsänderung beweist. Jede Änderung aber, die während der Verhandlung besprochen wurde, veranlaßt neue Intrigen. Lord George z. B. hat dafür gekämpft, Danzig zu einem internationalen Freihafen zu machen und den Zugang Polens zum Meer möglichst schmal anzulegen. Aber gerade in diesem Gebiet hat Preußen weiterhin seine schlimmste politische Propaganda getrieben. Die Frage von Oberschlesien ist keine politische, sondern eine wirtschaftliche, denn die deutschen Statistiken beweisen, daß die Polen dort dreimal härter sind als die Deutschen; außerdem verwenden Deutschland nur ein Viertel der Kohlenproduktion des Gebiets. Dennoch bestehen die Deutschen darauf, aus Schlesien eine politische Frage zu machen. Auch widersprechen sich die Deutschen der Auffassung, daß man sie als Anführer des Krieges betrachte, so daß die Bürde der Wiederherstellung auf ihnen laste. So lange dies nicht anders geworden ist, fehlt der Beweis der Sinnesänderung, der allein eine wesentliche grundsätzliche Änderung herbeiführen könnte. Schließlich scheint man in Deutschland nicht einsehen zu wollen, daß England und Amerika alles getan haben, um die Möglichkeit offen zu lassen, daß die Bedingungen nicht endgültig gemacht werden, sondern Raum für spätere Regelungen bieten. England und Amerika wissen, daß man einen dauernden Frieden nur unter Mitwirkung von Deutschland und Rußland machen könne und daß die endgültige Regelung erst später durch den Völkerbund geschehen müsse. In diesem Völkerbund werden Deutschlands Wünsche und Ansichten sofort zum Ausdruck kommen können, sobald Deutschland die Macht des Bundes und seinen Geist anerkennt, und in demselben Maße, wie es dies tut, werden Änderungen des Vertrages vorgenommen werden können. Wenn die Berliner Herren nicht die Beunruhigung und den guten Willen haben, diese Tatsache anzuerkennen, wie es auch Österreich bereits getan hat, ist nicht zu erwarten, daß

Quozitätsnisse in einzelnen Punkten die Verbündeten zufrieden und befriedigen können.

Paris, 5. Juni. Die Pariser Blätter melden mehr oder weniger bestimmt und übereinstimmend, die Verhandlungskonferenz werde ihre Antwort am Dienstag mitteilen, worauf der deutschen Abordnung eine Bedenkfrist bis 15. Juni gestellt werden soll. Der Vicerat besp. sich die überschleifische Frage, in der möglicherweise Änderungen zum Vorteil der Deutschen vorgenommen werden sollen. Der „Matin“ tritt diesem Gedanken entgegen. Unter anderen behandelten Gegenständen wird an erster Stelle die Bemessung des deutschen Schadensersatzes auf eine feste Summe erwähnt. Der Pariser „New York Herald“ und die „Chicago Tribune“ beschäftigen sich mit der allgemeinen Auffassung. Nach dem ersten Blatt nehmen amerikanische Kreise an, daß Clemenceau gestern seine frühere Ansicht geändert habe und die Notwendigkeit gewisser geringfügiger Änderungen einräume. Auch Wilson sei zu solchen geneigt, um den Abschluß zu beschleunigen. Was Wilson betreffe, sei er zwar zum Nachgeben geneigt, habe aber hervorgehoben, daß die Briten und Franzosen früher ablehnten, was er mit Sachverständigen der amerikanischen Vertretung vorgeschlagen habe.

### Holländische Stimmen zu den deutschen Gegenanträgen.

Amsterdam, 5. Juni. Der „Telegraaf“ bezeichnet die Erklärung des Grafen Rankau, auf der Grundlage des Völkerbundesvertrags des Bundes unterhandeln zu wollen, als sehr wichtig; sein Zugeständnis werde durch die daran geknüpften Bedingungen der sofortigen Zulassung Deutschlands zum Völkerbunde, die von gefundem deutschen Egoismus zeuge, noch wichtiger, da die Verbändemächte hierdurch keineswegs benachteiligt würden, sondern selbst die Früchte eines deutschen Wiederaufblühens pflücken könnten. Die deutsche Teilnahme am freien Weltverkehr, die zur Entwicklung guter internationaler Beziehungen wesentlich beitragen werde, liege im Interesse des Verbandes. — Das „Hollandsche“ beunruhigt die deutschen Gegenanträge, die von nationalstischen und militaristischen Auffassungen völlig frei seien, und glaubt, das deutsche Vorbild werde zweifellos auf alle Völker einen starken Einfluss ausüben. — Das „Gedertand“ begrüßt die ersten Erfolge der dem Verbands entgegengerichteten deutschen Konterrevolution, die sich in der neuen bayerischen Regierungserklärung zur Rechtfertigung sowie in der Beurteilung einer selbständigen Rheinischen Republik durch das Zentrum offenbare.

### Das Hundertmilliardenangebot.

Berlin, 5. Juni. Eine hiesige Korrespondenz meldet, der Vater des Hundertmilliardenangebots an den Verband sei nicht der Reichsfinanzminister, wie vielfach behauptet wird, sondern der Hamburger Bankier Warburg, der Mitglied der Friedensordnung ist. Warburg habe zunächst die Überordnung in Versailles für seinen Gedanken gewonnen, und bei der Zusammenkunft, die Brockdorff, Dernburg, Bernstorff und Scheidemann in Spa hatten, sei es der Abordnung gelungen, die maßgebenden Mitglieder des Berliner Kabinetts ebenfalls für den Plan zu gewinnen.

### Zur evtl. Wiederaufnahme der Blockade.

Eine skandinavische Kollektivnote.

Kopenhagen, 5. Juni. (Nytan.) Eine skandinavische Kollektivnote wurde an die alliierten Mächte gerichtet, die darauf hinzielt, die Unaträglichen Parteien zu verhalten, die die Wiederaufnahme der Blockade gegen Deutschland bedeuten würde.

### Der Friedensvertrag für Österreich.

Wiener Kundgebungen.

Wien, 6. Juni. Gestern nachmittags fand eine von dem revolutionären Soldatenkomitee einberufene Kundgebung gegen die von der Entente geforderte Verabreichung der Volkswehrbestände statt, woran außer Abteilungen der Volkswehrataillone auch Arbeiter und Arbeitslose teilnahmen. Die Versammlung nahm einen ruhigen Verlauf. Unter Hochrufen auf die Weltrevolution setzten sich die Teilnehmer noch der Minschrohe in Bewegung und sandten eine Kundgebung an den Staatssekretär Deutsch. Ein kleiner Truppschleife vor dem Hotel Atlantic gegen den Gewaltfrieden demonstrierten, wurde aber von den Ordnern beschützt. Abends läßt sich der Zug in voller Ordnung auf. Deutsch erklärte der Abordnung, daß die Entente auf dem Abbau der Volkswehr bestche, bleibe nichts übrig, als ihn durchzuführen.

### Einladung der türkischen Bevollmächtigten.

Paris, 5. Juni. (Gawos.) Die Zeitungen melden, daß der Vicerat beschlossen hat, die türkischen Bevollmächtigten zur Friedenskonferenz zu berufen.

### Die Internationale.

London, 4. Juni. (Gawos.) Der Korrespondent des „Daily Chronicle“ für Arbeiterangelegenheiten bespricht die vom Völkerbundsrat des Bundes der Minenarbeiter getroffene Entscheidung hinsichtlich der Wiederherstellung der Internationalen für die Bergarbeiter, deren erste Mehrschme sein wird, ein internationales Komitee zusammenzubringen, in dem Deutschland und Österreich vertreten sein würden. Das britische Völkerbundsmittee sei geneigt, sich mit den deutschen und österreichischen Vertretern zusammenzufinden, aber man zweifle, daß die französischen und belgischen Vertreter bereit sein würden, ihrem Beispiel zu folgen.

Die Streiklage in Paris.

Paris, 6. Juni. Die Agence Havas gibt nachstehende Mitteilungen über den Streik wieder: Die Confédération Générale du Travail teilt der Presse folgendes mit: Die Verwaltungsausschüsse der Confédération Générale du Travail hielten eine gemeinsame Sitzung zum Studium der Streikbewegung im Pariser Bezirk ab. Sie nahmen Kenntnis von den Mitteilungen der verschiedenen Streikkomitees über Ursache und Gründe dieser Bewegungen sowie über den Charakter, denen sie ihnen bewahren wollten. Ferner nahmen sie Kenntnis von dem, was die verschiedenen Streikkomitees von der Confédération Générale du Travail erwarteten. Morgen wird die Verwaltungsausschüsse eine Erklärung über die Stellungnahme der C. G. T. redigieren. — Die Zeitungen zeigen bei der Erörterung über den Ausgang der Ausstände einen gewissen Optimismus und stellen fest, daß sich kein ernstlicher Zwischenfall ereignet habe. Einige Streiks hätten gestern ihre Ende gefunden und in der Metallbranche bahnte sich ein Einvernehmen an. Der Transportverkehr ist im allgemeinen belebter, insbesondere bei der Metro- und bei den Autobussen. Zahlreiche Beamte nahmen ihre Posten wieder ein. Die Gerüchte von einem unmittelbar bevorstehenden Streik der Eisenbahner sind bestimmt unzutreffend. Die Eisenbahner verlangen wohl die Verstaatlichung der Eisenbahnen, aber sie lassen der Regierung eine Frist, die ihr die Ergriffung der notwendigen Maßnahmen gestattet. — Die Zeitungen sind überzeugt, daß die Versuche seine kleiner autoritärer Minderheiten, den Streit vom korporativen Gebiet aufs politische überzuleiten, vergeblich sein werden; sie appellieren an die Klugheit der Arbeiter, diese Ableitung der Bewegung zu vermeiden und Ruhe zu bewahren. — Mehrere Blätter halten noch an der Möglichkeit des Gedankens fest, daß die minderwertigen Agitatoren nicht alle Franzosen seien und es ihnen nicht um das Wohl der Arbeiter zu tun sei. Die „Action Française“ behauptet, daß 80 Millionen deutsches Geld seit zwei Wochen über die Schweiz nach Frankreich gekommen sei, um Streiks und Aufruhr zu entfachen. — Etwa 40 Gemeinderäte von Paris wenden sich in einem Anschreiben an die Pariser Bevölkerung, in dem sie die der Bevölkerung durch die teure Lebenshaltung erwachsenen Schwierigkeiten anerkennen, aber erklärt wird, daß über alles, selbst das herabgesetzte private Interesse das Interesse der Stadt und des Landes stehe. Sie appellieren an die heilige Einigkeit aller Gutgewillten und warnen das Pariser Proletariat vor den Agitatoren. Die arbeitende Bevölkerung dürfe nicht länger der Verführung durch die Propaganda weichen. Die Soldaten reiteten durch ihren Heroismus das Vaterland; an uns ist es, durch Eintracht und Arbeit diese glorreiche und fruchtbare Aufgabe zu vollenden. — Die Compagnie Générale du Travail teilt der Presse noch mit: Die Verwaltungsausschüsse und Vollzugsausschüsse der Syndikate der Seine hielten heute nacht eine Sitzung ab und prüften die derzeitigen Streikbewegungen.

Eine Bewegung unter den polnischen Eisenbahnern.

Thorn, 4. Juni. Angesichts der bevorstehenden polnisch-deutscher Kämpfe, so meldet das polnische Blatt „Prawda“, halten die polnischen Sozialisten den Augenblick für gekommen, die Eisenbahner zum Generalstreik aufzufordern. General Haller hat, um die Durchführbarkeit der militärischen Operationen zu ermöglichen, auf telegraphischem Wege an alle polnischen Eisenbahner eine Rundgebung geschickt, in der er auf die ungeheure Wichtigkeit schneller Militärtransporte für die militärischen Operationen hinweist. Die Eisenbahner seien gewissermaßen die zweite Armee, die für die Freiheit Polens mitkämpfe.

Die Judenpoargeme im Osten.

Wien, 5. Juni. Im „Journal de Genève“ weist der Genfer Großkabinier in einem vom polnischen Geschäftsträger in Wien herausgegebenen Memoire die Ratschläge zurück, daß nach Einstellung der Feindseligkeiten in 450 Orten Poargeme stattgefunden hätten. In Wilna hätten nach dem Zeugnis des Präsidenten der amerikanischen Judenkommission die polnischen Legionäre nach ihrer Ankunft in der Stadt 200 Juden, Greise und Kinder, getötet, alle Häuser geplündert und 10 000 Juden aus der Stadt verjagt.

Portugal.

Amsterdam, 5. Juni. Der Präsident von Portugal, Canto Castro, bleibt im Amt.

Afghanistan.

London, 6. Juni. Ein offizielles Telegramm des Vizekönigs von Indien gibt dessen Antwort an den Emir von Afghanistan bekannt, der ihn um Frieden gebeten hatte. Neuter erfährt, daß die dem Emir von Afghanistan überreichten Waffenstillstandsbedingungen für den Emir die Ver-

pflichtung enthält, sich 20 Kilometer von der Grenze weg in das Innere des Landes zurückzuziehen, während die Engländer ihre derzeitigen Stellungen beibehalten. Ferner müsse der Emir den Grenzkämmen abraten, die Feindseligkeiten fortzusetzen.

Der Parteitag der Sozialdemokraten.

Berlin, 4. Juni. Der sozialdemokratische Parteitag wird am Dienstag, den 10. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Weimar eröffnet werden. Die Sitzungen finden im Nationaltheater statt. Die Tagung wird voraussichtlich die ganze Woche bis einschließlich Samstag in Anspruch nehmen.

Der Fall Eichhorn.

Berlin, 6. Juni. Der Untersuchungsausschuss der preussischen Landesversammlung wegen der Unruhen beschloß gestern abend, beim Reichsweheminister einen erneuten Bescheid zur Sicherstellung der Vernehmung Eichhorn zu machen. Abgesehen von dem Fall Eichhorn wird die Untersuchung der Berliner Unruhen in der ersten Sitzung nach Pfingsten zum Abschluß gebracht werden. Für die Untersuchung der Unruhen im Ruhrrevier, Oberschlesien und Mitteldeutschland wurden zur verläßlichen Durchsicht des Materials Untersuchungsausschüsse unter dem Vorsitz der Abgeordneten Freimuth Franz und Schreiber eingesetzt.

Weitere Hochverratsprozesse in München.

München, 5. Juni. Vor dem Standgericht begann heute vormittag die Verhandlung gegen den Kaufmann Michael Kronauer und den Bildhauer Ludwig Mühlhan, die angeklagt sind des Verbrechens der Beihilfe zum Hochverrat, bezogenen dadurch, daß sie am Revolutionstribunal unter der Räatesitz als Richter oder Verhandlungsleiter teilnahmen.

Die Eisenbahner gegen Trimborn.

Koblenz, 4. Juni. Die Ortsversammlung Koblenz des Deutschen Eisenbahnerverbandes hat an den Ministerpräsidenten Hirsch mit Bezug auf die etwaige Ernennung Trimborns zum Oberpräsidenten folgendes Telegramm geschickt: „Wir rheinische Eisenbahner wollen die rheinische Eigenart gewahrt wissen, sind aber schärfste Gegner einer rheinländischen Republik, weil wir darin eine Gefahr für die Rheinlande und das Deutsche Reich sehen. Wir fordern daher einen Oberpräsidenten, der ein konsequenter Gegner einer rheinischen Republik ist, gleich welcher Art, ohne Rücksicht darauf, welcher Religion und politischen Partei er angehört. Sollte uns die Regierung kein Gehör schenken, werden wir, sobald uns die Hände nicht mehr gebunden sind, die Konsequenzen ziehen.“

Wiesbadener Nachrichten.

Die Stellungnahme von Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung zur „Rheinischen Republik“.

Man teilt uns weiter folgendes mit: Als der Magistrat am Montag aus den angeschlagenen Aufrufen und den veröffentlichten Telegrammen des Dr. Dörken Kenntnis von einer hier angeblich errichteten vorläufigen Regierung einer Rheinischen Republik erhielt, trat er sofort in eine Beratung dieser Frage ein, um über die von ihm zu ergreifenden Maßnahmen möglichst reich schlußfähig zu werden. Da ihm einerseits die Mitglieder dieser Regierung unbekannt waren und andererseits aus der spontan zustande gekommenen einmütigen Willensäußerung der Bevölkerung am Montag feststand, daß sie diese Regierung ablehnt, fragte der Magistrat sofort bei der hiesigen preussischen Regierung an, welche Beschlüsse er in dieser Angelegenheit von ihr zu erwarten habe. Gleichzeitig protestierte er als berufene Vertretung der Bürgerschaft vorläufig gegen diese neue Regierung und betonte, daß er nur Anordnungen von der preussischen Regierung und der französischen Militärbehörde entgegenzunehmen habe. Diese Stellungnahme wurde von den vollzählig erschienenen Magistratsmitgliedern (wie bereits kurz erwähnt) einstimmig beschlossen. Gleich nach Bekanntwerden der Tatsache, daß sich die „vorläufige Regierung“ konstituiert und die Aemter verteilt hat, trat der Magistrat wiederum zusammen und beschloß einstimmig, der preussischen Regierung zu Wiesbaden mit aller Bestimmtheit mitzuteilen, daß er lediglich ihre Anordnungen ausführe und Beschlüsse von der vorläufigen Regierung der Rheinischen Republik nicht entgegennehme. Von den beiden Beschlüssen des Magistrats ist gleichzeitig der Befehlungsbehörde Kenntnis gegeben worden. Die Vorstände der politischen Fraktionen der Stadtverordneten-Versammlung — einschl. der Zentrumsfraktion — traten ebenfalls sofort zusammen und

faßten eine Resolution, in der sie dem Standpunkt des Magistrats durchaus zustimmten und ihre vollkommene Abereinmütigkeit mit dem Beschluß des Magistrats erklärten, unter der ausdrücklichen Betonung, daß sie der Auffassung seien, daß der Magistrat nicht in der Lage sei, Beschlüssen von der „vorläufigen Regierung“ entgegenzunehmen. Diese Resolution wurde noch am gleichen Abend der preussischen Regierung zu Wiesbaden, der französischen Befehlungsbehörde in Wiesbaden und dem Herrn General Mangin in Mainz überfandt.

Anschließend sind dem Magistrat eine Reihe von Protesten zugegangen, die sich von Stunde zu Stunde vermehrten; so z. B. von der städtischen Beamten- und Lehrerschaft, die sich geschlossen hinter den Oberbürgermeister stellte, der staatlichen Lehrerschaft, der evangelischen Geistlichkeit, ferner von allen politischen Parteien von der Deutschnationalen Volkspartei bis zur Unabhängigen sozialdemokratischen Partei, einer Anzahl von Vereinen, darunter dem Wiesbadener Stadtbund für Frauenabteilungen, der 26 Vereine mit mehr als 5000 Einzelmitgliedern umfaßt. Alle beurteilten mit einmütiger Entrüstung den Versuch eines annehmen Ausschusses, unser nassauisches Land aus seinem bisherigen Staatsverband loszulösen und geloben, einer sogenannten Regierung, die sich nicht auf den Willen der Mehrheit des Volkes stütze, jede Anerkennung zu verweigern.

Diese Stellungnahme der genannten Korporationen, des gesamten Beamtenstands und überhaupt der gesamten Bürgerschaft ohne Unterschied des Standes, die ihren Willen in der spontanen Kundgebung am Montag zum Ausdruck brachte, beweist nur zu deutlich, daß die hiesige Bevölkerung die Proklamation der Rheinischen Republik mit aller Entschiedenheit und jede ohne Zustimmung der Reichs- und Landesregierung sich vollziehende Erledigung der Angelegenheit ablehnt. Es ist anzuerkennen, daß die Bevölkerung trotz der ungeheuren Erregung, die die Ausrufung der Rheinischen Republik hervorgerufen hat, Würde und Ruhe bewahrt.

Die hiesige Zentrumsfraktion erläßt folgende Erklärung: „Um einer auf Rührerständen beruhenden Fäulnis der Erklärung in der Nr. 190 der „Rhein. Volkszeitung“ vom 4. Juni 1919 entgegenzutreten, erklärt der Gesamtvorstand der hiesigen Zentrumsfraktion das Folgende: Nach wie vor treten zahlreiche Mitglieder der Zentrumsfraktion aus politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Gründen für eine Rheinische Republik im Rahmen des Deutschen Reichs ein, aber eine Gründung auf ungeschicklichem Wege lehnen sie ab. Außerdem billigen wir die von der Zentrumsfraktion der Stadtverordneten gleichzeitig mit den anderen Parteien am 4. erfolgte Ablehnung der proklamierten Regierung.“

Ferner teilt uns folgende Erklärung zu: Der Wiesbadener Beamtenbund, umfassend alle hier tätigen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten, die evangelische Geistlichkeit, die Lehrer und Lehrerinnen aller Schulen, beurteilt mit einmütiger Entrüstung den frechsten Versuch eines ephemerer Personen, unser nassauisches Land aus seinem bisherigen Staatsverband loszulösen. Er bittet die Staatsregierung, festzubleiben in dem Entschluß, einer sogenannten Regierung, die sich nicht auf den Willen der Mehrheit des Volkes stützen kann, jede Anerkennung zu verweigern.

Die Gewerbeschule im letzten Kriegsjahr.

Der Jahresbericht für 1918/19 der Gewerbeschule Wiesbaden, die bekanntlich auf Grund des Vertrags am 1. April 1918 unter Übernahme des bewährten Direktors Deutingers und Sekretärs Ehrhardt in städtische Dienste in die eigene Verwaltung der Stadt übergegangen ist, führt u. a. aus:

Wie in den vorausgegangenen Kriegsjahren, so war auch jetzt den Kriegsteilnehmern, sowohl Lazarettinsassen als Entlassenen, aller Unterricht in der Gewerbeschule freigestellt und durch den Redol-Gewerbeverein Lehrmittel und Zeichengeräte zur Verfügung gestellt. Der Besuch war recht verschieden, oft nur wenige Teilnehmer bis zu starker Beteiligung. Einzelne Besuche haben ihre volle Aus- und Umbildung erhalten. Seit dem Sommermonat war gegen die früheren Jahre ein erheblicher Umschwung in den Ansichten der leitenden Lazarettverwaltungen eingetreten. Während früher die gemeinnützige Tätigkeit der Schule kaum beachtet oder nur mit einem gewissen Widerstreben gefördert wurde, fanden nun direkte Vorkommnisse in dem Unterricht statt und damit auch geregelter und erfolgreicher Besuch. Den einzelnen Teilnehmern wurde ein ihren Absichten entsprechender Stundenplan zusammengestellt, darnach erfolgte die Zuweisung in die einzelnen Lehrfächergebiete und Klassen. Das Lehrerkollegium hat sowohl bei den anfänglichen geschlossenen Sonderkursen wie in der ganzen Zeit mit dem Direktor den Unterricht freiwillig und ohne jede Vergütung übernommen. Den beteiligten Herren sei an dieser Stelle der Dank für ihre treue und aufopfernde Arbeit ausgesprochen. Daß der Schulbetrieb selbst erhebliche Störungen erfuhr, ist eine Sache, die überall zutage trat, und auf welche in Einzelheiten nicht weiter

(Ab. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Signor Othello.

Roman von Stella Neumann-Hofer.

Nelly setzte sich neben Gabriele und streichelte ihr sanft und liebevoll die Hand. Dann sagte sie mit ruhiger, sachlicher Stimme: „Das Beste ist, du teilst ihm deinen Entschluß brieflich mit. Das ist unter allen Umständen am richtigsten. Man läßt sich schriftlich weder durch Born noch Empfindlichkeiten, noch Kerbenschwächen und was sonst bei solchen Situationen mitspielt, fortreißen.“ „Ja, ja“, rief Gabriele. „Ich will ihm schreiben.“ Sie sprang in feberhafter Erregung empor. „Nest gleich — jetzt habe ich die Kraft dazu. Ich will es sofort tun, bevor mich der Mut verläßt!“ „Ich bitte dich, Gabriele, sei aber ruhig. Schreibe nichts Unüberlegtes.“ Nelly leute ihr Briefpapier, Tinte und Feder vor. Gabriele alitt in den Schreibtischstuhl und ergriff, von nervöser Energie befeuert, die Feder. Nelly wollte sich entfernen. Wie ein Ertrinkender faßte Gabriele nach ihrer Hand. „Bleib' hier — bleib' hier — laß mich nicht allein — hilf mir“, flehte sie. Von neuem nahm sie die Feder zur Hand. Aber ihre auflodernde Energie war schon im Schwimmen begriffen. „Wenn — wenn er mich aber sprechen will, nachdem er diesen Brief bekommen hat“, fragte sie unsicher. „Ja, darauf mußt du dich allerdings gefaßt machen.“ „Was soll ich dann tun?“ „Du mußt es ihm rundweg abschlagen.“ Der entschlossene Ausdruck wich immer mehr von

Gabrielens Zügen. Ihre Lippen zuckten. Sie stützte den Kopf auf die Hand. Aber Nelly sah, wie eine Träne unter den gesenkten Wimpern hervorquoll und an ihrem Arm herabrollte, bis sie auf den vor ihr liegenden Briefbogen fiel.

Nelly schüttelte den Kopf. Wenn solche Schwachheit war es schwerer anzukämpfen als gegen den energischsten Widerstand.

Mit ihren kleinen, kühlernen Fingern faßte sie Gabrielens Schulter und rüttelte sie leicht.

„Komm, Gabi. Faß einen Entschluß. Du mußt ja wissen, was du zu tun hast. Aber ich rate dir dringend — keinen persönlichen Abschied — nicht in der jetzigen Stimmung. Daran kann die ganze Geschichte scheitern.“

„Aber — aber, Nelly“, begann Gabriele mit schwacher, unsicherer Stimme, die sich aber allmählich bis zum leidenschaftlichen Ausschrei der Verzweiflung steigerte. „Ich — ich kann doch nicht — so — von ihm — gehen — ohne ein Wort — ohne ihn noch einmal — gesehen zu haben — einmal noch — ein letztes, einziges Mal — das — das ist unmenächlich — das kann ich nicht — ich kann nicht — ich kann nicht.“ Ihre Stimme sank wieder herab und ihre letzten Worte verfielen in einem undeutlichen Gemurmel.

Nelly wurde ungeduldig und die Ungeduld machte sie schroff.

„Das wäre ja der helle Wahnsinn!“ rief sie. „Du antwortest Gott! Auf euch zwei Menschenkinder ist doch kein Verlaß! Glaubst du denn, du armes, schwaches Ding, er könnte dich nicht wieder runtrüben, wenn er wollte? Und selbst, wenn er den Versuch nicht macht, und er tut es gewiß, der Sentimentalitätssteufel würde euch schon zu vaden kriegen, schön: Erinnerungen, Leidenschaft, plötzliche Aufwallung, Bitterkeit — was weiß ich zu-

guterleht würde der Bruch wieder geleimt werden und alles bliebe beim alten. Willst du ihn trotzdem durchaus sehen, so mußt du dich eben darauf gefaßt machen, daß dein augenblicklicher Entschluß nicht ausgeführt wird.“

Gabriele krummte sich förmlich unter den harten Worten, die ihr Inneres wie erbarmungslose Schläge trafen, gerade weil so viel Wahrheit in ihnen lag. Das wußte sie ganz genau. Sie presste die Hände gegen die hämmernenden Schläfen und hatte das undeutliche Gefühl, daß da — in ihrem Hirn etwas herumbohrt mit rotglühenden Zangen.

Mühsam richtete sie sich empor.

„Ich will — ich will — ich werde jetzt schreiben — ja — ein Ende — ein Ende — mein Gott — wenn es doch schon vorüber wäre. Nein — laß mich doch lieber allein, Nelly, bitte.“

Als sie sich aber zum Schreiben anschickte, fand sie keine Worte. Die Denkfähigkeit war allzusehr gelähmt. Oh, warum war sie so kraftlos — so fürchterlich, verächtlich kraftlos? —

Blödsinnig sank sie in die Knie und hob die gefalteten Hände flehend empor.

Im Unglück, in der höchsten Verzweiflung, da wo der Mensch keinen Ausweg mehr sieht, wendet er sich oft an den Glauben seiner Kindheit zurück, an den Glauben an ein Wunder. Um ein Wunder betete Gabriele, denn sie flehte nicht um die Kraft gegen das Unallick anzukämpfen, sondern um Beseitigung dessen, was sie peinigte. Das wirr gestammelte Gebet brachte keinen Trost. Nach und nach wurde sie ruhiger, und mit der Ruhe kam die Ergebung in das Unvermeidliche. Lange noch blieb sie auf den Knien liegen. Nun aber bat sie um Kraft, Kraft nur den bitteren Kelch zu leeren, um auszuführen, was sie mußte.

(Fortsetzung folgt.)

eingegangen werden soll. Mit dem Tag der Befehung wuchsen zunächst die Schwierigkeiten. Der Abendunterricht mußte vorerst ganz ausfallen, wurde dann, so weit es den Teilnehmern möglich war, auf 6 bis 8 Uhr und schließlich auf 7 bis 9 Uhr festgesetzt, dadurch konnten die entfernter wohnenden Schüler wenigstens noch zur freigegebenen Zeit nach Hause gelangen. Durch Einweisklassenarbeiten in das besetzte Gebiet sind Vertiefungen von Lehrplänen zurzeit noch ausgeschlossen.

Aber die Reueinrichtungen wird folgendes erwähnt: Die Stundenzahl im Tagesunterricht wurde von 84 auf 120 erhöht. Für die erstmals getrennt durchgeführte Vorklasse im Tagesunterricht wurde Deutsch und Gewerbliches Rechnen, sowie im Sommerhalbjahr Maschinenzeichnen neu eingeführt. Für die Hochklassen im Sommerhalbjahr 4 Stunden Naturzeichnen an den Samstagvormittagen. Im Abendunterricht wurde Projektzeichnen, Maschinenzeichnen, Statik und eine zweite Klasse für Physik eingerichtet. Die Klasse Zeichnen und Modellieren für schulpflichtige Knaben und Mädchen zeigt einen starken Andrang, jedenfalls begünstigt durch den erheblichen eingeschränkten oder ganz geschlossenen Zeichenunterricht in den Schulen, so daß auch hier zwei neue Klassen eingerichtet werden mußten. Allgemein läßt sich ein starkes Bildungsbedürfnis feststellen. Über Sonderkurse wird berichtet: Wie im vorangegangenen Schuljahr fand auch im Berichtsjahr ein besonderer Vorkurs als Kriegsmaschinenbau für Gewerbetreibende und deren Angehörigen statt, welcher letzteren heute teilweise vollständig die Führung der Bücher und die Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten zugefallen ist. Der Andrang war derart stark, daß ein zweiter Kurs sofort angeschlossen werden mußte. Auch hier konnten wegen Platzmangel noch eine große Anzahl Teilnehmer nicht zugelassen werden. Für sie soll nach Beginn des neuen Schuljahres ein neuer Kurs eröffnet werden. Gegenüber den Vorjahren machte sich eine starke männliche Beteiligung bemerkbar, besonders von älteren Teilnehmern und solchen, welche die Reifeprüfung ablegen wollten. Außer der Buchführung wurden die wichtigsten Bestimmungen des Versicherungswesens und des Gewerberichts besprochen und das Gesetz, betr. Warenmaß und Lugssteuer, eingehend behandelt. An dem Gehilfenkurs im Damenfriseur konnten auch die Frauen und Töchter selbständiger Friseure teilnehmen, um bei dieser Gelegenheit das Damenfrisieren, Haarwaschen und die anderen vorerwähnten Arbeiten zu erlernen, und so im Geschäfte eine wirksame Stütze zu bilden oder dieses in Abwesenheit des Inhabers selbst führen zu können. Der Schuhmacherkurs für Meister und Gesellen wurde als theoretischer und Werkstattunterricht erteilt und in zwei Gruppen mit je zwei Wochenenden durchgeführt. Behandelt wurden: die Grundregeln des Schuhmachergewerbes, der Fuß und seine Funktionen, Fußabgüsse, Maßnehmen, Trittspar (Brandsohlenentwerfen), Maßübertragung auf den Reifer, das Konstruieren der verschiedenartigen Schuhenmodelle, Kalkulieren der Sohlenhaut, Auszeichnen und Berechnen verschiedener Lederlagen. Für die Teilnehmer soll im neuen Schuljahr ein weiterer Kurs in der Herstellung orthopädischer Schuhwerkzeuge eingerichtet werden, ein Gebiet, welches für Wiesbaden von besonderer Bedeutung ist und jeder Förderung bedarf. Mit es doch ein der wenigen Gebiete, das ausschließlich auf handwerkliche Einzelherstellung angewiesen ist. Der Unterricht der Gärtnerfachschule konnte wieder aufgenommen werden und erstreckte sich eines regelmäßigen Besuchs, dagegen mußte der in den Verhältnissen begründete Tagesunterricht für das Baugewerbe im Winterhalbjahr ausfallen. Am 16. April fand unter der Mitwirkung des Fachlehrers Herrn Ing. Frey die Meisterprüfung für Elektromechaniker in der Schule statt, ebenso die Gesellenprüfung am 22. März. Durch die Zusammenarbeit zwischen Schule und Gewerbe und die Hinzuziehung der Lehrer zu den Prüfungen werden die beiderseitigen Interessen gefördert, für die Lehrer Anregungen gegeben und den Meistern die Tätigkeit der Schule nähergebracht.

Lebensmittelverteilung. Auf den im Angeigenteil abgedruckten Wochenverteilungsplan des Magistrats wird aufmerksam gemacht. Die Maßgebenden sind von Mittwoch, den 11. Juni, ab, an allen Werktagen in der Zeit von 8 bis 12 Uhr vormittags zur Verteilung der von den Versorgungsbehörden überwiesenen Speise- und Fleischmengen geöffnet. Als Verteilungstag für inländisches Fleisch bleibt bis auf weiteres Samstag bestehen. Kartoffeln sind bis einschließlich 11. Juni ausgegeben. Für den Rest der Woche kommen 8 Pfund Kartoffeln und 0,5 Kilo für das ausfallende Pfund 125 Gramm Reis an Haushaltungen, die keinen Winterbedarf eingeliefert haben, zur Ausgabe. Der Reis ist von der Stadt im freien Handel gekauft worden, woraus sich der etwas höhere Preis erklärt. Der Magistrat weist in seiner Bekanntmachung noch besonders darauf hin, daß Verteilungswaren von den Lieferanten nicht anders als gegen Vorzahlung abgegeben werden brauchen.

Fleischverteilung. Die fortgesetzten Bemühungen des Magistrats sind nicht erfolglos geblieben. Es ist lebendes Vieh und Geflügel eingetroffen, so daß am Samstagvormittag 100 Gramm Fleisch und Wurst auf den Kopf der Einwohner verteilt werden können.

Zur Warnung. Die Fortifikation Mainz macht bekannt, es sei in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß die vorhandenen Befestigungsanlagen von Unbefugten betreten und aus den offenen Räumen Gegenstände entwendet worden seien. In einem Wasserbehälter sei die Tür mit Brocheisen aufgeschlossen und ein Durchgangsentriegel nachherweise geöffnet worden. Abgesehen von dem entstandenen Wasserverlust habe es leicht vorkommen können, daß mehrere Orte, welche zurzeit ausblühende auf Ansuchen der Kulturinspektion die Wasser aus der militärischen Leitung beziehen und in denen französische Besatzung untergebracht ist, ohne Trinkwasser geblieben wären. Es werde daher jedes Unbefugte Betreten der Festungsanlagen untersagt.

Rentenzuschläge. Das Versorgungsamt des 18. Armee-Korps erläßt folgende Verordnung: Nach einer Verordnung der Reichsregierung vom 31. Dezember 1918 werden, wie bekannt, mit Wirkung vom 1. Januar 1919 ab allen auf Grund von Erwerbsunfähigkeit versorgungsberechtigten Militärpersonen der Unterklassen erhebliche Rentenzuschläge gewährt. Die Bewilligung und Auszahlung dieser Zuschläge wird sich zwar aus technischen Gründen in vielen Fällen noch einige Zeit verzögern, erfolgt aber in jedem Fall von Amts wegen, also ohne daß es dazu besonderer Anträge bedarf. Auch die bisher schon (seit 1. Juli 1918) zuständigen Rentenzuschläge sollten von Amts wegen bewilligt und ausbezahlt werden. Dies hat aber, weil — im Gegensatz zu den neuen Rentenzuschlägen — nur ein begrenzter Personenkreis in Frage kam, und daher die Empfangsberechtigung von gewissen Voraussetzungen abhängt, deren Vorliegen den militärischen Dienststellen nicht immer ohne weiteres bekannt war, in einzelnen Ausnahmefällen leider nicht geschehen können. Allen denjenigen, die hierauf noch Anspruch auf diese ersten Rentenzuschläge zu haben glauben, wird empfohlen, sich alsbald unter Vorlage ihrer Militärpapiere mit einem entsprechenden Antrag an das für sie zuständige Bezirkskommando (Kontrollamt) zu wenden.

Für Pferdebesitzer. Der Vieh-Versicherungsverein des Rhein- und Maingaus Wiesbaden macht die Versicherten darauf aufmerksam, die Pferde während der bevorstehenden

Resttage täglich mindestens 1/2 Stunde zu bewegen, da erfahrungsgemäß bei keiner Arbeit die Pferde leicht an Nierenbeschlag erkranken, eine Krankheit, die meistens zum Tode führt.

Die Zahn-Technik-Bühne (Blumenziele) bleiben am Pfingstsonntag geschlossen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Galerie Kanger. Die Galerie ist am 1. Pfingstfesttag geschlossen, am 2. Pfingstfesttag wie Sonntags von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Aus dem Vereinsleben.

Der Gesangsverein 'Schwarzer Männerchor' veranstaltet (wie aus dem Interzettel ersichtlich) am 2. Pfingstfesttag in der Turnhalle Willmannstraße 25 eine große Familienunterhaltung mit Tanz. Wie in früheren Jahren, so hat auch jetzt nach fünfjähriger Pause der Verein zu seiner ersten öffentlichen Veranstaltung ein schönes Programm zusammengestellt und stehen allen Teilnehmern einige schöne und reichhaltige Stunden in Aussicht.

Wiesbadener Vergnügungsbühnen und Lichtspiele.

In den Volkshaus-Theatralen findet die Aufführung des schönen Kunstfilms 'Café' statt. Das bunte, bewegte Leben des Abenteurers zieht in hübschen Bildern an uns vorüber. Zwei weltliche Humoresken ergänzen den Festspielfilm. — Im Thalia-Theater bringt am Sonntag den Roman des Schriftstellers H. W. Roegner, 'Die Krone und der Dämon', 'Ich sag's meinem großen Bruder', ein schöner Schwan, sorgt für weitere Abwechslung. — In den Wagners-Theatralen gelangt ein Kulturwerk 'Dieb' zur Aufführung mit Eduard v. Winterstein. — Das Odeon-Theater bringt auf seinem neuen Spielplan ein überaus spannendes Schauspiel 'Halbblut' mit Ressel Orla in der Hauptrolle. — 'Parasit', ein Lustspiel mit H. W. Roegner, bildet den Schluß des schönen Programms. — Die H. A. Lichtspiele bringen gegenwärtig das tüchtige Filmmittel 'Kriemhild' oder 'Der Siedende Schmerz und Seiden', sowie das Drama 'Hedwig' und das Lustspiel 'Emil, wer ist die Dame' zur Aufführung.

Sport.

Der Turnverein Wiesbaden unternimmt am 1. Pfingstfesttag einen Turntag über den Binger, Dill, Kuringen, Brenthal, Bredenhausen, Leimbach, Rietzenhausen, Kellertopf, Admarsch 7 Uhr morgens von Kurhaus. Wanderrouten für den ganzen Tag ist mitzubringen. Gäste sind willkommen und wollen sich bei den Führern Herrn A. Dölgert und Ferd. Stray vorstellen. Die Wanderung ist genehmigt.

Freie Turnerschaft, Wiesbaden. Pfingstwanderung (1. Feiertag): Am Samstag vormittags 8 Uhr Ede Bahn- und Karstraße, den Rheingauer Platz entlang nach Gießen, Dill, Kuringen, Brenthal, Weiße Damer, Roter Stein, Detteln, Weidenstadt, Röhren, Eiserne Damm, Schloßberg und Josenberg zur Stadt zurück. Wanderrouten für den ganzen Tag witzzunehmen. Die Wanderung ist genehmigt.

Die Eintrittsgelder bei den Rennen zu Brunzow am Sonntag betragen 200 000 Mk. An Intendanten wurden 5 886 430 Mk. umgelegt, davon 3 210 270 Mk. auf Sitz und 2 676 160 Mk. auf Platz.

Der Bundesrat des Deutschen Radfahrer-Bundes, der die im Prinzip bereits feststehende Zusammensetzung des Deutschen Radfahrer-Bundes mit der Amerikanischen Radfahrer-Union unter dem Namen 'Deutscher Radfahrer-Bund von 1919' bringen soll, findet am 26. und 27. Juli in Rürnberg statt.

Gerichtsjaal.

FC. Französisches Militär-Polizeigericht Wiesbaden-Stadt. Der Soldat Wilhelm K. war ohne Paß nach Frankfurt gefahren, bei der Rückkehr angehalten, verurteilt er die Kontrolle durch Geld zu bestechen, weiter sollte der Kaufmann Hugo B. 500 Zigaretten nach Frankfurt schmuggeln, auch der Kellner Martin J. wurde an der Grenze mit Seife und Stärke von einer Patronenladung angehalten, sowie der Kaufmann Friedrich A. auf Bahnhof Waldheim mit einem Damenzimmer, den er nach Frankfurt zu bringen versuchte, sodann der Kaufmann Max G. in Griesheim, als er Nähseife und Reservierwaren nach Wiesbaden einführen wollte, ebenso der Kaufmann Emil St. und Wilhelm C., ebenfalls in Griesheim, weil sie 50 Stück Seife bei sich führten, dann der Kaufmann Franz S., weil er Schuhe bei sich hatte, und schließlich der Reisende Franz D., weil er verschiedene Waren nach Frankfurt zu bestechen versuchte. Sämtliche Angeklagte, die in Wiesbaden wohnen, erhielten je zwei Tage Gefängnis und 50 Franken Geldstrafe, außerdem wurden ihnen bei permanenten Wälle entzogen und die Waren beschlagnahmt. — Der Metzger Karl J. von hier hatte in Orten an der neutralen Zone Eier, Butter und Lauben geholt. Urteil: 4 Tage Gefängnis und 50 Franken Geldstrafe. — Ein beim Fischer: Gehilfen des Fuhrwerks beschäftigt, Chauffeur hatte auf seinem Auto nach Frankfurt von einer Wälscher Thoma eine Kiste mitgenommen, deren Inhalt er nicht konnte, der aber aus Seife und Edelfrüchten bestand. Das Gericht verurteilte ihn zu 300 Franken Geldstrafe. — Der Kaufmannslehrling Ludwig B. von hier hatte die Kiste, hundert Stück Seife nach Frankfurt zu schmuggeln. Das Gericht nahm ihn in eine Gefängnisstrafe von zwei Tagen und in 50 Franken Geldstrafe und verurteilte die Einziehung seines permanenten Paßes. — 17 Heilige Einwohner erhielten wegen Vahvergehen Geldstrafen von je 10 Franken.

Letzte Nachrichten.

(Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.)

Die Friedensfrage.

mz. Berlin, 6. Juni. Nach einer Meldung der 'D. Z.' tritt der Friedensauschuss der Nationalversammlung morgen zu einer Sitzung zusammen, in der die Vertreter der Regierung über den gegenwärtigen Stand der Friedensfrage Bericht erstatten.

mz. Berlin, 6. Juni. Präsident Fehrenbach erwidert die Einladung der Nationalversammlung, von Donnerstag, den 12. Juni, ab, in Weimar anwesend zu sein.

mz. Versailles, 6. Juni. Der Präsident der preussischen Landesregierung, Oberbürgermeister Leinert, reiste am 6. Juni, abends, zu einem zweitägigen Aufenthalt nach Hannover ab.

Der Vertragsentwurf für Österreich.

mz. Wien, 6. Juni. Wie die 'Reichspost' erzählt, wandte sich Fürstbischof Wiffl in Wien namens des deutsch-österreichischen Konsulats in einer Eingabe an den Papst, in der dessen Intervention wegen des Friedensentwurfs von St. Germain anrufen wird. — Den Wäthern zufolge markierten einige hundert Senegalese durch Verhörung an die italo-äthiopische Front. Weitere Transporte Senegalese kamen durch Drünn.

Verhaftung des Hauptmanns v. Beerfelde.

mz. Berlin, 6. Juni. Wie die 'D. Z. a. R.' meldet, ist Hauptmann Beerfelde gestern abend durch Offiziere in einem Restaurant verhaftet worden.

Munitionsexplosion.

mz. Koblenz, 6. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern im Pulverdepot Mülheim bei Koblenz. Auf bisher unangelegte Weise flogen mehrere Körbe mit Munition in die Luft. Sieben Arbeiter wurden schwer, eine größere Zahl leicht verletzt. Nur dem mutigen Eingreifen eines Lokomotivführers, eines Feigens, eines Regierungsrates und zweier amerikanischer Offiziere ist es zu verdanken, daß ein unübersehbares Unglück verhütet wurde. Diese danken durch

den Geschohhagen hindurch und führten einen im Depot stehenden, mit 18 000 schweren Granaten beladenen Eisenbahnzug hinaus und in Sicherheit.

Die schwarzen Boden.

mz. Limburg, 6. Juni. In Eschhofen bei Limburg sind die schwarzen Boden ausgetrocknet. Es sind bisher 40 Fälle festgestellt worden.

mz. Paris, 6. Juni. Lloyd George empfing die südafrikanischen nationalistischen Delegierten zu einer Privatunterredung, die eine Stunde dauerte. Derzog sprach als einziger Delegierter. Lloyd George versprach, daß er sich sobald wie möglich zu den erörterten Fragen äußern werde.

Handelsteil.

Metallwirtschaft, Außenhandelsstellen A, Bb und Bc.

Berlin, 5. Juni. Am 12. Mai d. J. wurde auf Anregung des Reichswirtschaftsministeriums der 'Dachverband der Metallwirtschaft' mit dem Sitz in Berlin (W. 9, Potsdamer Straße 10/11) als Selbstverwaltungskörper der beteiligten Hersteller-, Handels- und Abnehmerkreise gegründet. Er bearbeitet die Fragen sämtlicher unedler Metalle von Erz bis einschließlich zum halbfertigen Erzeugnis — mit Ausnahme von Eisen, Mangan und Ferrolegierungen — sowie die Edelmetall- und Schmuckwarenwirtschaft einschließlich der fertigen Erzeugnisse. Sämtliche Organe des Selbstverwaltungskörpers sind paritätisch aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern gebildet. Vorsitzender ist zurzeit Herr von der Porten. Der Verband übernimmt mit Wirkung vom 1. Juni d. J. durch die von ihm gebildeten drei Außenhandels-Nebenstellen die Entscheidung über Ausfuhranträge. Diese sind schriftlich unter Befügung der nötigen Unterlagen zu richten betreffend 1. Kupfer mit seiner Legierungen, Aluminium, Tonerde, Tonersulfat sowie Blei mit seinen Legierungen, an die Außenhandelsniederstelle A in Berlin (W. 9, Potsdamer Straße 10/11); 2. Zink an die Außenhandelsniederstelle Bb in Berlin (NW. 6, Albrechtstraße 11); 3. Zinn, Nickel, Wismut, Kadmium, metallisches Chrom, Vanadium, Molybdän und sonstige hier nicht genannte unedle Metalle und ihre halbfertigen Erzeugnisse — mit Ausnahme von Eisen, Mangan und Ferrolegierungen — ferner Edelmetalle und Schmuckwaren an die Außenhandelsniederstelle Bc in Berlin (W. 9, Potsdamer Straße 10/11). Zur Deckung der Unkosten wird unter Nachnahme eine Gebühr von 1/2 Proz. vom Ausfuhrwert bei Metallen und 1/2 Proz. bei Edelmetallen und Schmuckwaren, mindestens jedoch 1 M., bei Zusendung jeder Bewilligung erhoben.

Berliner Devisenkurs.

Table with exchange rates for various currencies: Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien, Helmsfors.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 31. Mai. In der heutigen Vormittags-Ziehung fielen 15 (49) 98, auf 175 045, 10 000 000, auf 155 158, 5000 000, auf 80 321, 156 277, 217 062, 3000 000, auf 2999 0790, 14 515, 18 558, 23 419, 37 194, 37 625, 47 115, 58 489, 64 691, 70 299, 71 983, 94 197, 95 257, 96 413, 106 675, 113 174, 118 856, 123 649, 145 928, 154 231, 159 445, 160 973, 168 099, 177 872, 182 816, 184 913, 185 417, 190 329, 198 848, 199 247, 225 534, 219 074, 232 146, 1000 000, auf 5823 7637, 9033, 13 174, 13 942, 16 159, 20 024, 22 129, 22 385, 25 658, 26 859, 33 591, 46 799, 47 659, 48 123, 48 394, 49 151, 49 331, 50 573, 55 119, 57 503, 61 884, 64 804, 70 299, 70 228, 71 950, 73 056, 74 508, 83 123, 85 438, 96 643, 100 983, 107 744, 109 521, 109 188, 112 199, 112 808, 120 184, 127 581, 131 822, 135 538, 137 541, 139 086, 147 357, 147 914, 154 400, 154 472, 159 816, 170 269, 171 992, 173 859, 173 542, 173 865, 175 988, 180 691, 181 035, 182 443, 182 813, 184 767, 188 255, 192 191, 193 481, 203 647, 207 806, 208 965, 217 120, 221 552, 222 441, 225 967, 226 874, 229 906, 230 599, 230 775, 232 674, 500 000, auf 296 1861, 6780, 11 248, 11 383, 11 464, 12 737, 19 684, 20 292, 20 497, 21 285, 21 429, 21 766, 21 812, 26 932, 25 092, 29 278, 30 434, 32 373, 34 896, 37 823, 37 905, 39 955, 43 900, 48 765, 52 027, 52 578, 54 001, 55 030, 59 201, 63 248, 67 678, 70 755, 72 600, 75 311, 79 037, 79 443, 79 988, 83 591, 85 341, 92 291, 98 915, 99 232, 101 856, 103 001, 105 698, 107 715, 110 336, 113 764, 116 489, 120 961, 121 990, 121 688, 123 372, 127 115, 128 639, 140 892, 141 029, 144 826, 149 253, 151 436, 153 139, 155 243, 157 166, 164 937, 162 513, 166 591, 170 884, 178 253, 179 135, 179 956, 181 834, 182 590, 183 718, 185 682, 192 490, 195 320, 197 956, 199 797, 198 590, 200 779, 212 182, 214 575, 218 245, 219 487, 224 350, 231 752.

In der Nachmittags-Ziehung fielen 10 000 000, auf 16 071, 155 535, 186 856, 2000 000, auf 2330 75 373, 3000 000, auf 1265, 5498, 6815, 24 221, 26 675, 32 908, 43 127, 46 812, 51 844, 71 488, 77 648, 80 600, 105 820, 122 643, 124 220, 133 100, 133 313, 134 232, 146 187, 155 516, 179 872, 183 556, 186 296, 198 055, 198 250, 219 227, 222 823, 225 385, 225 025, 227 361, 1000 000, auf 4229 4628, 10 573, 11 035, 12 796, 16 193, 19 483, 21 001, 22 068, 27 604, 33 720, 34 478, 36 241, 41 093, 42 668, 42 739, 42 929, 45 479, 47 192, 50 306, 54 808, 55 424, 57 801, 63 984, 66 014, 69 390, 72 618, 74 601, 79 635, 80 649, 84 328, 86 259, 88 413, 90 941, 92 291, 94 091, 99 141, 100 705, 100 727, 101 292, 103 409, 104 380, 108 778, 108 236, 114 758, 116 722, 120 563, 121 191, 133 482, 147 794, 152 208, 157 505, 160 430, 161 969, 162 508, 179 271, 179 651, 184 284, 193 296, 198 762, 203 565, 205 217, 206 654, 210 257, 211 099, 212 964, 214 718, 216 776, 217 671, 219 801, 222 041, 228 165, 230 540, 500 000, auf 819, 1708, 8105, 9175, 9289, 14 220, 16 244, 17 141, 21 795, 23 835, 24 292, 26 113, 28 606, 30 798, 31 561, 34 296, 40 106, 44 852, 46 493, 52 705, 59 514, 63 535, 64 567, 64 824, 67 184, 68 817, 68 930, 64 758, 65 004, 66 548, 67 951, 68 980, 72 361, 75 570, 74 809, 77 012, 77 249, 80 351, 80 827, 81 097, 85 976, 87 206, 87 425, 92 802, 101 768, 107 821, 107 985, 109 363, 110 397, 112 155, 113 863, 114 835, 116 318, 117 435, 118 856, 127 230, 123 603, 128 841, 130 328, 132 916, 138 857, 139 199, 141 552, 141 929, 147 452, 147 483, 147 499, 149 730, 151 634, 151 880, 153 279, 155 051, 164 950, 165 306, 165 693, 167 545, 167 938, 171 013, 176 808, 177 990, 178 329, 181 151, 180 789, 180 804, 182 067, 189 594, 184 046, 184 046, 184 437, 186 937, 187 640, 189 461, 192 922, 193 219, 194 189, 194 009, 196 702, 198 693, 198 827, 200 541, 205 014, 207 084, 207 180, 212 272, 213 821, 215 319, 216 532, 217 952, 225 171, 225 605, 228 845, 233 155, 233 491. — Im Gewinnrabe verbleiben: 2 Prämien zu 300 000 Mk., 2 Gewinne zu 10 000, 8 zu 5000, 94 zu 2000, 238 zu 1000, 298 zu 500 Mk.

Wettervoraussage für Samstag, 7. Juni 1919

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig, trocken, langsame Erwärmung, nordwestliche Winde

Wasserstand des Rheins

Table with water levels for different locations: Biebrich, Caub, Mainz.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerboeck.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Hegerboeck; für politische Nachrichten: B. Günther; für den Unterhaltungs- und Gesellschafts-Teil: H. A. Rauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil: H. A. Rauendorf; für den Handel: H. A. Rauendorf; für die Anzeigen und Reklamen: H. A. Rauendorf.

Druck u. Verlag der D. Schellender'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Streichkante der Schließung 13 bis 1 Uhr.





Altes Zinn, Kupfer, Messing, Blei... P. J. Fliegen, 37 Bagemannstraße 37.

Neutuch-Abfälle... Gauer u. Dies, Verberstraße 3. Tel. 4551.

Elegante Angelpflege... Krieger, Straße 17, 2. Schönheitspf., Nagelpf., Hand-Nagelpf., Mittelstr. 4, 1. a. d. Langg.

Witwer... fath. 40 Jahre, m. 2 erw. Töchtern, 14 u. 15 Jahre, Wede und Landw., mit 40 Tille Verm., sucht mit Frau, nicht unter 30 J., in ehel. Verhältn., Witwe ohne Anhang nicht aussehl., in Briefwechsel zu treten, auch Besat. Auch für Arbeit in Landw. oder Wede, sehr erwünscht. Off. mit Bild, welches zurückges. wird, u. N. 795 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Besch. moderne Pariser Blusen... Damenwäsche mit 10% Rabatt zu verk. Alterauge, Philippsbergstr. 20, Nr. 20.

Prima Schuhcreme... Gute Bezugsquelle für Wiedervertäufler! Joh. J. Droder, Mauritiusstraße 9.

Brillanten, Gold- und Silbersachen... Bestecke, Aufsätze, Servies, Pfandsch., Zahngebisse... Stummer, Neugasse 19, 2. höchst. Preisen, Telephon 3331.

Brillanten... Gold- und Silbermünzen, Bekede, Leichter, Kuffage, Taschenuhren, Armbänder, Ketten, Brennstifte, Platin, Zahngebisse... Julius Rosenfeld, Bagemannstraße 15, Telephon 3964.

Milit.- u. Zivil-Kleider u. Schuhe... Sport-Kunzeuge - Tennishosen - Samaschen - Fahr- und Motorräder - Photogr. Apparate - Instrumente - Romane... G. Ludwig, zu überzeugen! 6 Mauritiusstraße 6.

Antiquitäten... Ernst Käufer sucht antike Kunstgegenstände zu dekorativen und Sammelzwecken, wie Möbel, Perser Teppiche, Bronze-Uhren u. Leuchter, Silbergeschirre, Porzellane, Kupferstiche usw. Luftig, Tannusstraße 25, Fernruf 4678.

Flügel und Pianinos... Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33, Telephon 6444.

Piano... gegen gute Bezahlung per Kasse gesucht. Off. erbeten Frieda Ortner, Platter Straße 74.

Piano... gut erhalten (eventl. auch kl. Flügel) bei guter Bezahlung zu kaufen gesucht. Händler verboten. Gefl. Off. an H. Schock, Bismarckring 6. Tel. 2993.

Drehstrommotoren... 1 bis 2 PS, 115 Volt, 1450 Touren, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangaben u. N. 920 Taubl.-Verlag.

Verloren - Gefunden... Eine Brille (im Futteral) verloren. Abzugeben gegen Belohn. Nostal 10, Dach.

Enalisch, Deutsch, Brakt, Methode. Fr. Joh. Vabe, Lehrerin, 40 Jahre England, Mühlentorstraße 1, 2.

Junger schwarz. Dadel... entkaufen. Abzug. Götter, Abrechtstraße 34.

Geschäftl. Empfehlungen... Unter reichl. Mittags- und Abendbisch der Tag 3 Mr. Adresse an erfragen im Taubl.-Verlag. Wo

Bachtgejudje... Ein Aker mit Alee zu pachten gesucht. Näh. Sellmundstraße 1.

Übersetzungen... Deutsch Franz. Enalisch. Briefe usw. bill. u. Diskr. Dohheimer Straße 20, 2.

Unterricht... Franz. Unterricht... f. Erwachsene i. Kurzen vorm., nachmittags u. abends oder in Privatstunden erteilt die Kaufm. Privatshule Herm. u. Clara Bein, Diplom - Handelslehre, Kirchgasse 22 1., an der Luisenkirche.

Schreibstube... für maschinenschriftl. Arb. i. Art nur Meichstr. 28, 2. Telephon 3711.

Wissenschaftliche... Schrifts., Haut-, Hand- u. Fußpflege. Maria Münster, Herrngartenstr. 15, 1 z.

Witwer... Witte über, in aut. Postl. n. nicht Alt. Wäden od. Buz. zw. Seirat kennen an lernen. Off. w. mögl. mit Bild und O. 81. in die Taubl.-Verlag. Dis-maring 19.

Damen... Hier zur Kur weisend, suchen die Bekanntheit, arder junger Herren, sweds Seirat. Off. n. nur P. 918 an d. Taubl.-Verl.

Damen... 32 J., ev., arake schlanke Frau, möchte mit einem ruhend. araken schlanke Mann bekennt werden, sweds Seirat. Witwe nicht aussehl. Off. unter N. 799 an den Taubl.-Verlag.

Junger Mann... 32 J., ev., arake schlanke Frau, möchte mit einem ruhend. araken schlanke Mann bekennt werden, sweds Seirat. Witwe nicht aussehl. Off. unter N. 799 an den Taubl.-Verlag.

Junger Mann... 32 J., ev., arake schlanke Frau, möchte mit einem ruhend. araken schlanke Mann bekennt werden, sweds Seirat. Witwe nicht aussehl. Off. unter N. 799 an den Taubl.-Verlag.

Geld... in jeder Höhe monatl. Rückzahl. vorleih. sof. H. Blume, Hamburg 5.

Wer leiht 1000 Mark... gegen 5 % Zinsen? Off. unter N. 918 an den Taubl.-Verlag.

500 Mr. auf 1 Monat... gefucht. Off. Postfach 82.

Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

„Protea“ gestohlen... Vertreter gefucht, welche in Warenhäusern u. Photoar. Gesch. aut ein-geliefert sind. Angeboie u. N. 928 an Danke u. Co. Berlin S. W. 19. P. 1

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

„Protea“ gestohlen... Vertreter gefucht, welche in Warenhäusern u. Photoar. Gesch. aut ein-geliefert sind. Angeboie u. N. 928 an Danke u. Co. Berlin S. W. 19. P. 1

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

50 Mr. Belohnung... Demjenigen, welcher und die Person nachweist, in der Nacht v. Donnerstag auf Freitag i. unserer Vorhalle die Püßer an unserem Detektivfilm hat. Thalia-Theater.

Witwer... fath. 40 Jahre, m. 2 erw. Töchtern, 14 u. 15 Jahre, Wede und Landw., mit 40 Tille Verm., sucht mit Frau, nicht unter 30 J., in ehel. Verhältn., Witwe ohne Anhang nicht aussehl., in Briefwechsel zu treten, auch Besat. Auch für Arbeit in Landw. oder Wede, sehr erwünscht. Off. mit Bild, welches zurückges. wird, u. N. 795 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehmendem Alt. Herrn zu verheiraten. Ehrenloche Offizier u. Z. 920 an den Taubl.-Verlag.

Preukin... 29 J., a. a. Familie und tadellof. Auf d. a. Verm., wünscht sich bald mit sehr vornehm

# Lebensmittelverteilung.

## 1. Warenausgabe.

### a) Allgemeine Verteilung:

Auf die vom 9. bis 15. Juni 1919 gültigen Wochenfelder (Nr. 24) der Lebensmittelarten werden verteilt:

50 g Margarine	zum Preise von 25 Pf. je 50 g
250 g Anstichhonig	40 Pf. je 250 g
125 g Würfelzucker	58 Pf. je Pfd.
125 g Haserfloden	76 Pf. je Pfd.
125 g Graupen	46 Pf. je Pfd.
250 g lochfertige Suppen (Raggi und Knorr)	104 Pf. je Pfd.
250 g Salzheringe	150 Pf. je Pfd.

in den Fischhandlungen gegen Vorzeigung der Rahrmittellkarte.

200 g Bohnen zum Preise von 230 Pf. je Pfd. in den Metzgereien als Ersatz für ausfallendes Fleisch gegen Abgabe der Fleischmarken 2-10. Auf Kinderarten wird die halbe Menge abgegeben. Verkaufstag ist Samstag.

8 Pfd. Kartoffeln zum Preise von 12 Pf. je Pfd. und 125 g Reis 220 Pf. je Pfd. als Ersatz für 1 Pfd. ausfallende Kartoffeln.

### b) Sonderverteilung:

1/10 Liter Olivenöl zum Preise von 15.- M. je Liter.  
 Ferner für Kinder im 3. bis 6. Lebensjahre:  
 250 g Sago zum Preise von 130 Pf. je Pfd. von Donnerstag bis Samstag in den Milchverteilungsstellen gegen Vorlage der Milchmarken und des Haushaltsausweises.

c) Auf Befehl der französischen Behörde an die gesamte Einwohnerzahl:  
 2 Pfd. Speck zum Preise von 6.20 M. je Pfd. gegen Abgabe von Fleischmarken 1.  
 100 g Weizenmehl zum Preise von 150 Pf. je Pfd.  
 125 g Weizen Grieß 142 Pf. je Pfd.

## 2. Verkaufseinteilung.

### In den Buttergeschäften:

Sp-Z Freitag	8-10 1/2	M-Q Samstag	8-10
A-D Freitag	10 1/2-1	R-So Samstag	10-12
E-H Freitag	2 1/2-4 1/2	A-Z Samstag	12-1
J-L Freitag	4 1/2-6		

In den Kolonialwaren- und Fischgeschäften:  
 N-So Donnerstag vormitt. F-J Freitag nachmittag  
 Sp-Z Donnerstag nachm. K-M Samstag vormittag  
 A-E Freitag vormittag A-Z Samstag nachmittag

## 3. Mitteilungen.

Verteilungswaren. Die Lieferanten sind nicht verpflichtet, Beteiligungswaren anders als gegen Barzahlung abzugeben.

Offenhaltung der Metzgereien. Die Metzgereien sind zwecks Abgabe der von den französischen Behörden überwiesenen Speck- und Fleischmengen von Mittwoch, den 11. Juni ab stets die ganze Woche über von 8-12 Uhr geöffnet. Samstag bleibt bis auf weiteres der Verteilungstag für inländisches Fleisch.

Wiesbaden, den 6. Juni 1919. F 335  
 Der Magistrat.

## Fleisch-Verteilung.

Am Samstag nachmittag werden in den Metzgereien gegen Abgabe der Fleischmarken 4-10

### 150 g Fleisch und Wurst

verteilt. Die Großverbraucher (Hotels usw.) können ihre Bezugsscheine im Zimmer 38 des ehemaligen Kurcamps abholen lassen.

Wiesbaden, den 5. Juni 1919. F 335  
 Der Magistrat.



## Umzüge unter Garantie.

Bearbeitung ganzer Wohnungs-Einrichtungen u. einz. Stühle. An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art. Schwere Lastfuhrwerk.

Lieferung von Sand, Kies und Gartenkies.  
 Expeditionsgesellschaft Wiesbaden G. m. b. H.  
 nur Adolfsstraße 1, an der Rheinstraße.  
 872 Telephon 872. Telegramm-Adresse „Prompt“.  
 Eigene Lagerhäuser: Adolfsstraße 1 und auf dem Güterbahnhofe Wiesbaden-Fest. (Güteranschluß.) 718

# Autobereifung

eingetroffen.

Automobil-Zentrale Wiesbaden  
 Telephon 6161. :: Bahnhofstraße 20.

## Die

nach vorhandenen Herren- u. Damenanzüge, einzelne Hosen werden billig verkauft.  
 J. Trachmann, Neugasse 22, 1

## BESUCHSKARTEN

IN VORZIEHENDER AUSSTATTUNG FERTIG DIE  
 L. SCHELLENBERG'SCHE  
 KOPFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN  
 KONTORE: „TAGBLATTBAU“  
 FERNRUF 6050/28.

## Bekanntmachung.

An den beiden Pfingstfeiertagen verkehrt auf der Kleinbahn Höchst-Rönigstein der Zug 4 W Höchst ab 8.40 Uhr, Rönigstein an 9.20 Uhr vorm., mit Anschluss an den Zug ab Wiesbaden 7.30 Uhr, Höchst an 8.20 Uhr. Rönigstein, den 2. Juni 1919. F 334

Kleinbahn Höchst a. M. - Rönigstein.  
 Die Betriebsdirektion. Grants.



Bei Einkauf übernimmt prompte Vermittlung

EA Lottreuter, Nierstein a. Rh.

## Wein-Versteigerung zu Nierstein a. Rh.

Dienstag, den 24., und Mittwoch, den 25. Juni 1919, nachm. 1 Uhr, im Saale des „Reinhold“ zu Nierstein versteigert die Vereinigung Niersteiner Weingutbesitzer

83/1 Stück, 42/2 Stück 1918er  
 2/1 Stück, 9/2 Stück 1917er  
 2 und 1/4 Stück 1918er Rotwein

aus besseren und besten Lagen Niersteins. Probetage in Nierstein für die Herren Kommissionäre u. Interessenten am Mittwoch, den 11. und Donnerstag, 12. Juni 1919, im Kellerhause von Ludwig Haack, Nierstein, Dammstr. 3. Proben nach auswärtig werden nicht verabreicht. F 25

## Naturwein-Versteigerung.

Die Hessische Weinbau-Domänenverwaltung versteigert am 26. und 27. Juni 1919, je mittags 12 Uhr, in ihrem Verwalt.-Gebäude zu Mainz, Ernst-Ludwigstr. 9

130 Halbstück 1916er und 1917er Naturwein, nur eigenes Wachstum,

aus den Gemarkungen Bodenheim, Rodenheim, Nierstein, Oppenheim, Dienheim, Ludwigshöhe, Binsien, Badesheim, Kempton, Bensheim und Heppenheim.

Die Proben werden verabreicht im Verwalt.-Gebäude zu Mainz: Mittwoch, den 11. Juni und Mittwoch, den 18. Juni, je von vormittags 9 Uhr an, sowie an den Versteigerungstagen. Proben nach auswärtig werden nicht abgegeben. F 22

Zu den Proben und Versteigerungen wird ein Eintrittsgeld von je 3.- zu wohlthätigen Zwecken erhoben.

## Heimstätten- Fragebogen

des „Heimstätten-Ausschuß Wiesbaden“

sind für die Mitglieder aller Vereine, Konsum, Ortskrankenkasse usw. ausgegeben und ausgefüllt durch diese Stellen, Buchhandlg. Schwacht, Lützenplatz oder unmittelbar einzureichen an den Vorsitzenden Direktor E. Adigt, Adolfshöhe, Rastauer Str. 3. Fernspr. 1900.

## Obst, Gemüse und Südfrüchte

Röderstr. 45 E. Wenzel Ecke Nerostraße, früher Heinrich Wald.

Für die Feiertage empfehle

# Spargel

sowie alle übrigen Gemüse stets frisch zu billigsten Marktpreisen.

NB. Ab heute ist mein Geschäft unter Nr. 3145 an das hiesige Fernsprechnetz angeschlossen.

Meiner wertigen Nachbarschaft und Kundschaft zur Kenntnis, daß ich als

## Kartoffellieferant

zugelassen bin und bitte beim Kartenumtausch mich berücksichtigen zu wollen.

M. Müller, Am Römertor 7, Obst- und Gemüse-Geschäft.

## Ia gebrannter Kaffee

das kg M. 28.-, das Pfund M. 14.25, 1/2 Pfund M. 7.25, solange Vorrat.

Josef Bächner, Wiesenberg 8, Rannsdörfer 23.

## Ihre Hühner Ihr Hund

legen viel Eier bleibt bei Kräften wenn sie mein Kraftfutter fressen.

Rathausstraße 5 Grether, Museumstraße 5.

## Hunde-Kuchen

beste Qualität, 1/2 Klg. 75 Pf.

Geflügelkraftfutter 1/2 Klg. 60 Pf.

Museumstr. 5 GRETHER Rathausstr. 5.

# Verband Deutscher Eisenwarenhändler

Bezirks-Gruppe Wiesbaden.

Die nachverzeichneten Firmen der Eisen- und Stahlwaren-, sowie Haus- und Küchengeräte-Branche sind übereingekommen,

ab 1. Juni ds. Js. ihre Geschäfte von mittags 1-2 1/2 Uhr geschlossen zu halten

u. bitten ihre verehrl. Kunden hiervon Kenntnis zu nehmen.

- |                   |                   |
|-------------------|-------------------|
| A. Baer & Co.     | Franz Knapp       |
| Gottfr. Broel     | Jacob Post        |
| Herm. Diehl       | L. Schäfer        |
| F. Eberl Nachf.   | Reinh. Steib      |
| G. Eberhardt      | Erich Stephan     |
| M. Frorath Nachf. | Hdi. Ad. Weygandt |
| Wilh. Höcker      | L. Zintgraff.     |
| L. D. Jung        |                   |



## Elektr. Licht- u. Kraftanlagen

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft (Inh. Heinrich Müller) Fernspr. 220 u. 232. Wiesbaden, Helenenstr. 26.

# Käuffer & Co

Mainz a. Rh. Frankfurt a. M. Köln a. Rh. Fernsprecher 220 u. 232. Fernsprecher 3104, Amt Taunus. Fernsprecher A. 2432

HEIZUNG - LUFTUNG WARMWASSERVERSORGUNG für gewerbliche, landwirtschaftliche u. private Zwecke.

## BADEANLAGEN

in jeder Ausdehnung und Ausstattung.

## KESSELSCHMIEDE

Rohrschlangen - Rohrbiegearbeiten  
 Schweissarbeiten • Blecharbeiten  
 Apparatebau  
 Fassbrüh- und Dampf-Anlagen.

## Kunst-Ausstellung

Wiesbaden von Grabmalentwürfen. Gartenkunst • Kunstgewerbe • Werbekunst

An Ausstellungen empfehle ich zu besuchen. Simonade, Circus, Simbrer, Waldschiller u. Sittens, 1.80 für M. 20 Pf. hinterlegen. E. Klau, Grabenstr. 5.

## Standesamt Wiesbaden

### Sterbefälle.

Am 4. Juni: Witwe Karoline Fuchs geb. Schmidt, 84 Jahre; Alois August Rothkopf, 19 J.; Fuhrmann August Sand, 21 J.; Helene Schwarz geb. Heilmann, 66 J. - 5.: Dienstmagd Maria Meyer, 29 J.; Schriftfeger Wilhelm Brand, 64 J.

## Großer Schuhverkauf!

Neugasse 22, Part. u. 1. Stod.

## Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Elsa mit Herrn Apotheker Ludwig Pistorius beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Meine Verlobung mit Fräulein Elsa Kruschka beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Direktor Georg Kruschka u. Frau Margarethe, geb. Fuchs

Ludwig Pistorius, Apotheker.

Pfingsten 1919

Wiesbaden

Alexandrastr. 12.

## Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer Eltern, der Eheleute

## Philipp Lied u. Philippine, geb. Hildebrand

bewiesene Teilnahme und insbesondere dem Prediger Tschirn für die trostreichen Worte aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 6. Juni 1919.

# Goldene Trauringe

In jedem Feingehalt zu äußerst billigen Preisen.  
Ankauf von

Brillanten, Gold und Silber.

**Ew. Stöcker,**

52 Webergasse 52.

## Hotel-Restaurant Wiesbadener Hof

Moritzstraße 6.

1917er Niersteiner <sup>2</sup>/<sub>10</sub> Ltr. 2.40 Mk.  
Französ. Rotwein <sup>2</sup>/<sub>10</sub> Ltr. 2.— Mk.

Mittagessen 4 und 6 Mk.

**Eigene Weinkellerei**  
Naturreine Rhein- und Moselweine.

Große Auswahl in Abendplatten.

Frankfurter und Münchener Biere.

Vornehmer Weinsalon :: Gesellschaftszimmer  
Festsaal für Hochzeiten etc. etc.

Einheitszimmerpreis 6.— Mk.  
bei längerem Aufenthalt Ermäßigung.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Rauenthal i./Rhg.

## Nassauer Hof

= J. Gies =

## Altrenom. Weinhaus

Gesellschaftssaal mit Klavier  
Zeitgemäße gute Verpflegung.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Achtung!

## Am 2. Pfingsttage

findet im Hotel Engel in Niedrich gut  
besetzte **Tanzmusik** statt.

— Anfang 4 Uhr. —

H. Rheingauer Weine. Zeitgemäße Küche.  
Es ladet ein **J. Kronenberger-Engel.**

Im Theatersaale des Vergnügungspalast  
„Groß-Wiesbaden“, Dotzheimer Str. 19.  
Heute Samstag, den 7. und morgen Pfingst-Sonntag,  
den 8. Juni 1919:

## Letzte Zauber-Darstellung

des berühmten Illusionisten und Antispiritisten  
**Herrn Prof. MELLANI, Hofkünstler,**  
mit seinen nur neuen u. unerklärlichen Original-  
Experimenten, Demonstrationen usw. u. anderem  
„**DAS GEISTERKABINETT**“

Pfingst-Sonntag, den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Große KINDER- u. FAMILIEN-VORSTELLUNG.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Kinder zahlen halbe Preise.

Abends Kasseneröffnung 7 Uhr. **Anfang 8 Uhr.**

Preise der Plätze: **Karten im Vorverkauf**  
Loge . . . numeriert Mk. 3.50 bei **Carl Cassel,**  
Sperrplatz „ „ 3.— Kirchgasse 54,  
I. Platz „ „ 2.— Marktstraße 10,  
II. Platz „ „ 1.— Marktstraße 25  
Galerie „ „ 1.— u. Langgasse 39.

# U.T.A.

Rhein- str. 47

## Pfingstfest-Programm!

Ein Programm Sonderklasse!  
**Allein-Erstaufführung!**

## Nirvana

Der Liebe Schmerz u. Leiden

Der große indische Kolossalfilm mit feenhafter  
Pracht und blendendem Glanz. Gewaltige  
Szenen von Löwen und Tigern, sowie Schlachten  
zu Wasser und zu Lande.

**Über 1000 Mitwirkende.**

**Emil, wer ist die Dame?**  
Urfeiles Lustspiel in 2 Akten.

**Hochzeitsfackel**  
Drama in 2 Akten.

Als Festgeschenk: 2 Freikarten beim Kauf  
eines Zehnerheftchens.

## Einzelne billige Korsetts!

In den nächsten Tagen verkaufen wir eine  
Anzahl **Damen-Korsetts** und **Kinder-**  
**leibchen** mit 25% Rabatt.

**Korsetthaus „Robita“**  
Langgasse 25.

# Walhalla Lichtspiele

# Casanova

Die berühmten Liebesabenteuer der  
galanten und modernen Zeit.  
**Herrlicher Kunstfilm**  
in 6 Abteilungen.

Preise der Plätze:  
Mk. 1.— 1.50 2.— 2.50  
Spielzeit 4—11 Sonntags 3—11.

## Germania - Lichtspiele

Schwalbacher Str. 57.

**Großes Pfingst-Programm!**  
Samstag — Sonntag — Montag — Dienstag.

Spannender Detektiv - Schlager!

## Das Vermächtnis des Hauses Moore

mit dem tollkühnen Detektivkünstler  
**Hans Sonnenthal.**

— **Luxuspflänzchen** —  
Drama in 4 Akten mit **Ada van Ehlers.**

## Kinephon

Tel. 140. Berühmte Lichtspiele Tel. 140.  
Zaunstraße 1, nahe Kochbrunnen.

## Die Nonne und der :: Harlekin ::

Drama in 4 Akten.  
In der Hauptrolle: **Eva Mara.**

**Ich sag's meinem großen Bruder . . .**  
Köstlicher Schwank.

Anfang 4 Uhr. :: Sonntags 3 Uhr.

## Odeon

Kirchgasse 18. Telefon 3031.

## ! Halbblut !

Die abenteuerliche Geschichte zweier Männer  
und einer Frau. 4 Akte.

**Hurra — sie hats erreicht!**  
Reizendes Lustspiel.

Anfang 4 Uhr. :: Sonntags 3 Uhr.

## Monopol

Wilhelmstr. 8. Telefon 140.

## :: Hiob ::

Gewaltiges Kulturschauspiel in 6 Akten mit  
**Eduard v. Winterstein**  
und **Sibyll Smolowna.**

Anfang 4 Uhr. :: Sonntags 3 Uhr.

# Café Orient

Unter den Eichen.

Täglich nachmittags und abends:

## Großes Künstler-Konzert

Casella-Ensemble.  
Eintritt frei. Eintritt frei.

## Taunus-Hotel

Kaffee Restaurant  
Täglich von 4—6 und 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:

## Grosse Künstler-Konzerte

Kapellmeister u. Violin-Virtuose **Jacques Alban.**

## K. u. K. Musikmeister Czerny

im HOTEL „ERBPRINZ“  
mit seinem Orchester müssen  
Sie hören!  
Täglich von 6 Uhr ab.  
Sonn- u. Feiertags von 12 bis 2 Uhr: **Frühkonzerte**

1917er naturreine Weine im Ausschank.

## Park-Diele

Wilhelmstraße 36

Samstag, Sonntag, Montag,  
8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr ab:

## Intime Künstler-Abende

Gesang :: Deklamationen  
:: Humor ::

# Thalia

Kirchgasse 72 Theater Teloph. 6137

Angenehmster Aufenthalt Wiesbadens.

## Die tollkühne und waghalsige Weltdelektuin

# ! Protea !

in dem gewaltigen sechsaktigen Detektiv- und  
Sensations-Film

## Das Todesrennen.

**PROTEA** von ihren Feinden als „Teufels-  
weib“ genannt, triumphiert hier dank ihrer  
Tollkühnheit, ihres Scharfsinns und ihrer  
Energie über eine gefährliche Verbrecher-  
bande.

Die sensationellsten u. tollkühnsten  
Situationen, welche jemals gezeigt  
wurden.

Spielzeit 4—11 Uhr, Sonntags 3—11 Uhr.

## Kammer-Lichtspiele

Mauritiusstrasse 12. :: Telefon 6137.

## Neue Pariser Films

in deutsch. und französ. Aufschrift.

## Monica's Vergangenheit.

Drama in 4 Akten.

## Die alten Pfründnerinnen.

Lustspiel in 2 Akten.

## Leonore auf Urlaub.

Kl. Komödie.

Spielzeit 4—11, Sonntags 3—11 Uhr.

## Café Waldader,

15 Min. u. Sonnenberg.  
Restaurant Franz Koch.  
Neu eröffnet. Riv. Preis.

## Theater

## Nass. Landestheater.

Samstag, 7. Juni.  
46. Vorstellung Abonnement D.

## Der Freischütz.

Komanische Oper in 3 Akten  
von Friedrich Schiller. Musik von  
Carl Maria von Weber.

Ottokar . . . Nic. Geisse-Wind  
Lena, Kätzl. Größel. H. Weiler  
Kathe, L. Tochter G. Bergerbach  
Knecht Theresie Müller-Reich  
Kaiser . . . Jol. v. Manowarda  
Max . . . Fritz Scherer  
Somiel . . . Walter Jellin  
Anton, s. reich. Bauer W. Heine  
Ein Eremit Alexander Ripps  
Eine Brautjungfer Hanna Huber  
Musik. Leit.: Prof. Mannhardt.  
Anfang 6.30, Ende nach 9.30 Uhr.

## Residenz-Theater.

Samstag, 7. Juni.  
Operetten-Gastspiel.

## Der fidele Bauer.

Operette in einem Vorspiel und  
2 Akten. Musik von Leo Fall.

Vorspiel: „Der Student“.  
Eindoblerer, der Bauer vom  
Schneidkroth. H. H. Michels  
Eduard, sein Sohn. Maxm. Hoff  
Kannamir, I. Tochter. Dora Jagen  
Eindoblerer . . . Eduard W. J.  
Witzenz, sein Sohn. Jolei W. J.  
Kandach . . . Herrn. Barnab.  
Eindoblerer . . . Jolei W. J.  
Jolei, Oberfeld. Deter Bugge  
Die rote Ell. . . Anna Dants  
Heinrich, ihr Bud. Zimmermann  
Erster Sekret. Fred Schommer  
Zweiter Sekret. H. Zimmermann  
Dritter Sekret. Artur Groboda

1. Akt: „Der Direktor“.  
Schneidkroth. H. H. Michels  
Eduard, sein Sohn. Maxm. Hoff  
Kannamir, I. Tochter. Dora Jagen  
Eindoblerer . . . Eduard W. J.  
Witzenz, sein Sohn. Jolei W. J.  
Kandach . . . Herrn. Barnab.  
Eindoblerer . . . Jolei W. J.  
Jolei, Oberfeld. Deter Bugge  
Die rote Ell. . . Anna Dants  
Heinrich, ihr Bud. Zimmermann  
Erster Sekret. Fred Schommer  
Zweiter Sekret. H. Zimmermann  
Dritter Sekret. Artur Groboda

2. Akt: „Der Professor“.  
Schneidkroth. H. H. Michels  
Eduard, sein Sohn. Maxm. Hoff  
Kannamir, I. Tochter. Dora Jagen  
Eindoblerer . . . Eduard W. J.  
Witzenz, sein Sohn. Jolei W. J.  
Kandach . . . Herrn. Barnab.  
Eindoblerer . . . Jolei W. J.  
Jolei, Oberfeld. Deter Bugge  
Die rote Ell. . . Anna Dants  
Heinrich, ihr Bud. Zimmermann  
Erster Sekret. Fred Schommer  
Zweiter Sekret. H. Zimmermann  
Dritter Sekret. Artur Groboda

3. Akt: „Der Professor“.  
Schneidkroth. H. H. Michels  
Eduard, sein Sohn. Maxm. Hoff  
Kannamir, I. Tochter. Dora Jagen  
Eindoblerer . . . Eduard W. J.  
Witzenz, sein Sohn. Jolei W. J.  
Kandach . . . Herrn. Barnab.  
Eindoblerer . . . Jolei W. J.  
Jolei, Oberfeld. Deter Bugge  
Die rote Ell. . . Anna Dants  
Heinrich, ihr Bud. Zimmermann  
Erster Sekret. Fred Schommer  
Zweiter Sekret. H. Zimmermann  
Dritter Sekret. Artur Groboda

4. Akt: „Der Professor“.  
Schneidkroth. H. H. Michels  
Eduard, sein Sohn. Maxm. Hoff  
Kannamir, I. Tochter. Dora Jagen  
Eindoblerer . . . Eduard W. J.  
Witzenz, sein Sohn. Jolei W. J.  
Kandach . . . Herrn. Barnab.  
Eindoblerer . . . Jolei W. J.  
Jolei, Oberfeld. Deter Bugge  
Die rote Ell. . . Anna Dants  
Heinrich, ihr Bud. Zimmermann  
Erster Sekret. Fred Schommer  
Zweiter Sekret. H. Zimmermann  
Dritter Sekret. Artur Groboda

5. Akt: „Der Professor“.  
Schneidkroth. H. H. Michels  
Eduard, sein Sohn. Maxm. Hoff  
Kannamir, I. Tochter. Dora Jagen  
Eindoblerer . . . Eduard W. J.  
Witzenz, sein Sohn. Jolei W. J.  
Kandach . . . Herrn. Barnab.  
Eindoblerer . . . Jolei W. J.  
Jolei, Oberfeld. Deter Bugge  
Die rote Ell. . . Anna Dants  
Heinrich, ihr Bud. Zimmermann  
Erster Sekret. Fred Schommer  
Zweiter Sekret. H. Zimmermann  
Dritter Sekret. Artur Groboda

6. Akt: „Der Professor“.  
Schneidkroth. H. H. Michels  
Eduard, sein Sohn. Maxm. Hoff  
Kannamir, I. Tochter. Dora Jagen  
Eindoblerer . . . Eduard W. J.  
Witzenz, sein Sohn. Jolei W. J.  
Kandach . . . Herrn. Barnab.  
Eindoblerer . . . Jolei W. J.  
Jolei, Oberfeld. Deter Bugge  
Die rote Ell. . . Anna Dants  
Heinrich, ihr Bud. Zimmermann  
Erster Sekret. Fred Schommer  
Zweiter Sekret. H. Zimmermann  
Dritter Sekret. Artur Groboda

7. Akt: „Der Professor“.  
Schneidkroth. H. H. Michels  
Eduard, sein Sohn. Maxm. Hoff  
Kannamir, I. Tochter. Dora Jagen  
Eindoblerer . . . Eduard W. J.  
Witzenz, sein Sohn. Jolei W. J.  
Kandach . . . Herrn. Barnab.  
Eindoblerer . . . Jolei W. J.  
Jolei, Oberfeld. Deter Bugge  
Die rote Ell. . . Anna Dants  
Heinrich, ihr Bud. Zimmermann  
Erster Sekret. Fred Schommer  
Zweiter Sekret. H. Zimmermann  
Dritter Sekret. Artur Groboda

8. Akt: „Der Professor“.  
Schneidkroth. H. H. Michels  
Eduard, sein Sohn. Maxm. Hoff  
Kannamir, I. Tochter. Dora Jagen  
Eindoblerer . . . Eduard W. J.  
Witzenz, sein Sohn. Jolei W. J.  
Kandach . . . Herrn. Barnab.  
Eindoblerer . . . Jolei W. J.  
Jolei, Oberfeld. Deter Bugge  
Die rote Ell. . . Anna Dants  
Heinrich, ihr Bud. Zimmermann  
Erster Sekret. Fred Schommer  
Zweiter Sekret. H. Zimmermann  
Dritter Sekret. Artur Groboda

9. Akt: „Der Professor“.  
Schneidkroth. H. H. Michels  
Eduard, sein Sohn. Maxm. Hoff  
Kannamir, I. Tochter. Dora Jagen  
Eindoblerer . . . Eduard W. J.  
Witzenz, sein Sohn. Jolei W. J.  
Kandach . . . Herrn. Barnab.  
Eindoblerer . . . Jolei W. J.  
Jolei, Oberfeld. Deter Bugge  
Die rote Ell. . . Anna Dants  
Heinrich, ihr Bud. Zimmermann  
Erster Sekret. Fred Schommer  
Zweiter Sekret. H. Zimmermann  
Dritter Sekret. Artur Groboda

## Stuhhaus-Konzerte

Samstag, 7. Juni.

## Abonnements-Konzerte,

Städt. Korchester.

Leitung: Konzertmstr. W. Wolf

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Titus“  
von W. A. Mozart.

2. Largo u. der D-moll-Klavier-  
Sonate von L. v. Beethoven.

3. Das Zentrum, Walzer von  
J. Strauß.

4. Schmaek-Arie aus der Oper  
„Faust“ von Ch. Gounod.

5. Pierrrots Stindehen von  
A. Hahn (Mitgl. d. Kororch.)  
b. Sevillans von Massenet.

6. Drei Menuetts von L. v.  
Beethoven.

7. Ouvertüre zur Oper „Das  
Glückchen des Eremiten“  
von A. Maillart.

8. Fantasie aus der Oper  
„Figaros Hochzeit“ von  
W. A. Mozart.

Abends 8 Uhr:  
1. Ouvertüre zu „Medea“ von  
G. Reissiger.  
2. Nocturne von M. Jeschke  
(Soloist: L. Schotte).  
3. Zigeunertanz von J. Raff.  
4. Wein, Weib, Gesang, Walzer  
von Joh. Strauß.  
5. Grave aus dem Konzert für  
Flöte von Friedr. d. Große  
(F. Danneberg).  
6. a) Soldatenlied v. Monizska.  
b) Momento capriccioso von  
C. M. v. Weber.  
7. Ouvertüre zur Oper „Die  
Zauberflöte“ v. W. A. Mozart  
8. Von Glück bis Wagner  
Potpourri von Schumann.